

An dem Entwurfe zu einem Thorpavillon, von *Du Cerceau*, wechseln an quadratischen toscanischen Pilastern und an dem Thorbogen glatte Schichten mit ovalen Boffen mit Schichten von derbster Rustica-bruchfläche ab <sup>923</sup>).

Fig. 129.



*Hôtel d'Asszat* zu Touloufe.  
Thor an der StraÙe <sup>923</sup>).

An den Ruinen des Schlosses zu La Tour d'Aigues sind Boffen der Eckverzahnungen durch ein eingehauenes Muster von Sternreihen belebt. Besonders originellen Rusticadetails werden wir noch in der Façade des kleinen Schlosses von Tanlay begegnen, von der nun die Rede sein wird.

### e) Verschiedene Verwendungen der Rustica in der Façaden-Composition.

Nachdem wir die Détailformen der Rustica gesehen haben, müssen wir einen Blick auf die Art werfen, in welcher sie in der Façadencomposition verwendet wird, und welche Absichten man mit ihr ausdrücken wollte.

Die einfachste Anwendung der Rustica als Eckverzahnung, am Louvre, wurde bereits erwähnt und gehen wir zu weiteren Beispielen über:

<sup>923</sup>) Im Bande Originalzeichnungen, den wir als *Recueil N.* bezeichnet haben, im *Cabinet des Estampes* zu Paris, Fol. 18. Siehe: *Les Du Cerceau*, a. a. O., S. 131.

<sup>924</sup>) Facf.-Repr. nach: SAUVAGEOT, a. a. O., Bd. II.

Man begegnet einer Reihe von Rusticaformen, bei denen es offenbar mehr darauf ankam, den betreffenden Stellen eine Art Färbung zu geben, als die Kraft oder Güte des Materials besonders zu betonen. Das einfachste, nie sehr befriedigende Mittel hierzu sind die Bohrlöcher, in regelmäßigen Reihen disponirt.

Am Schloß zu Pailly, von dem später die Rede sein wird, ist die Fläche der wenig vorspringenden Rustica wie mit Bohrlöchern ganz bedeckt (siehe Fig. 130) <sup>924</sup>). In ähnlichem Sinne sind dieselben an einem Hause zu Arcueil, welches Fig. 37 zeigt, verwendet. Auch am Louvre, an der *Galerie du Bord de l'eau*, kommen sie vor.

Ein in Frankreich sehr häufiges Mittel, um die Fläche der Rustica zu beleben, sind die *vermiculures* oder *bossages vermiculés*, d. h. mit eingegrabenen Regenwurmgingen überzogen. Dieses Mittel hat für den monumentalen Sinn und das Schönheitsgefühl etwas geradezu Verletzendes (vergl. *Semper*).

Eine Zwischenstellung nehmen die Boffen am Portal des jetzigen *Hôtel Carnavalet* zu Paris ein. Auf der künstlich rauhen Oberfläche sind eingespitzte Spitzlöcher ohne Manierismus eingehauen, so daß sie wie ein Netz von Schnüren oder die Arbeit von Madreporen erscheinen.

An den Ruinen des Schlosses zu La Tour

589.  
Rustica  
mit  
Bohrlöchern.

590.  
Rustica  
mit  
*Vermiculures*.